

Buch des Monats Mai 2011

Karl IV., Römisch-Deutscher Kaiser: Die Goldene Bulle, [Bulla aurea, dt.]

Ulm: Lienhart Holl 6.IX.[14]84

(StB Ulm: 15001 [ehemals: Schad 10446/10447])

Die Goldene Bulle [lat.: Bulla aurea] wurde durch Kaiser Karl IV. (*14.5.1316, +29.11.1378, König 1346, Kaiser 1355) auf den Reichstagen in Nürnberg (10.1.1356) und Metz (25.12.1356) in lateinischer Sprache veröffentlicht. In ihr werden die deutsche Königswahl geregelt, die Rechte und die Stellung der Kurfürsten definiert, das Zeremoniell für die Repräsentation des Reichs sowie Bestimmungen zum Städte- und Fehderecht festgelegt. Ohne direkte Vorlagen ist die Goldene Bulle vom Schwabenspiegel, der Konklaveordnung Gregors X. (1210-1276, Papst 1271) sowie den reichspolitischen Ideen des Lupold von Bebenburg (*um 1300, +1363) beeinflusst. Sie hat ihren Namen von den goldenen Siegeln mit denen die sieben Originalexemplare für die Kurfürsten von Mainz, Köln, Trier, Böhmen und Pfalz sowie für die Reichsstädte Frankfurt (Main) und Nürnberg beglaubigt wurden. Allmählich wuchs die Goldene Bulle in die Rolle eines "Reichsgrundgesetzes" hinein. Karl IV. bezeichnete sie 1361 als "keiserliches rechtbuch". Die hier vorliegende Ausgabe wurde bei dem Ulmer Drucker Lienhart Holl 1484 auf Pergament gedruckt und war der letzte von nur sechs Drucken aus seiner Werkstatt. Daran angebunden ist das von Kaiser Friedrich III. (*21.9.1415, +19.9.1493, König 1440, Kaiser 1452) am 14.8.1442 in Frankfurt am Main verkündete Landfriedensgesetz. Die Auflage scheint nicht allzu groß gewesen zu sein, da der Druck heute außerordentlich selten ist.

Literatur: Peter Amelung: Der Frühdruck im deutschen Südwesten 1473-1500. Bd. 1.: Ulm. Stuttgart 1979, S. 261-304; Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon. 3.1981, Sp. 84-87; Bernd Breitenbruch: Die Inkunabeln der Stadtbibliothek Ulm. Weißenhorn 1987, Nr. 337 (Veröffentlichungen der Stadtbibliothek Ulm ; 8)